

Rezession mit Ausläufern

Unternehmen kürzen 2010 Investitionen und halten sich bei Einstellungen zurück

VON ANDREAS HOLPERT

Einmal im Jahr fühlen die Handelskammern in Europa ihren Mitgliedern den Puls. Am Dienstag wurden europaweit die Ergebnisse dieser „Eurochambres-Umfrage“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Luxemburgs Unternehmen sind zwar zuversichtlich für das kommende Jahr. Die Ausläufer der Rezession in Form von geringerem Beschäftigungszuwachs und ausbleibenden Investitionen werden 2010 voll durchschlagen, wie Carlo Thelen, Chefvolkswirt der Handelskammer, erklärte.

„Die Zeit der Analyse ist vorbei, jetzt muss reagiert werden“, interpretierte Thelen die Umfrageergebnisse. Seiner Ansicht nach konnten die konjunkturellen Folgen der Krise abgedefert werden. Ohne strukturelle Reformen komme Luxemburg vielleicht noch zwei bis drei Jahre über die Runden, wobei ein Jahr schon vorbei sei. Doch bereits 2010 werde es schwieriger, die Folgen aufzufangen. Es wäre schon ein Erfolg, wenn es gelänge, die Kostenentwicklung mit der Produktivität in Einklang zu bringen. Thelen rechnet mit einem höheren Arbeitsplatzabbau, sollte die Schere weiter auseinandergehen. Der Chefvolkswirt der Handelskammer würde es übrigens begrüßen, wenn er sich irren sollte.

Vier Indikatoren ziehen die Handelskammern bei ihrer Umfrage in Betracht: Umsatz, Beschäftigung, Investitionen und das Geschäftsklima. Ergebnis ist eine Einschätzung über die Entwicklung im laufenden Jahr und ein Ausblick auf das kommende. Die



„Die Zeit der Analyse ist vorbei, jetzt muss reagiert werden“, sagte Carlo Thelen, Chefvolkswirt der Handelskammer. (FOTO: GUY JALLAY)

Resultate, so nahm Thelen vorweg, würden sich mit der Einschätzung internationaler Organisationen decken.

Das diesjährige Ergebnis habe gezeigt, dass die Einschätzungen der Betriebe in allen vier Kategorien im vergangenen Jahr für 2009 zu optimistisch waren. „Ein Hinweis, dass 2009 ein besonderes Jahr war“, meinte Thelen. Die Krise hat mit voller Wucht zugeschlagen, was sich vor allem auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt. Demnach betrug der Beschäftigungszuwachs 2008 noch 4,8 Prozent, während er in diesem Jahr nur 1,2 Prozent betrug.

Den Ausblick für 2010 interpretierte Thelen mit „verhalten zuversichtlich“. Er sprach von einer

„mechanischen Erholung“ angesichts der Tatsache, dass es bei vielen Unternehmen nach einem tiefen Fall nur aufwärts gehen könne.

Mit Effekten aus der Krise rechnet die Handelskammer nach Auswertung der Befragung erst im kommenden Jahr. Die Betriebe halten sich mit Neueinstellungen weitgehend zurück. Statt Beschäftigungszuwachs sei mit steigender Arbeitslosigkeit zu rechnen, so Thelen. Auch bei ihren Investitionen sei bei den Unternehmen Zurückhaltung angesagt. Die Maßnahmen der Regierung zum Beschäftigungserhalt haben Früchte getragen. Doch der Spielraum in der Haushaltskasse werde kleiner. Der Chefvolkswirt der Handels-

kammer rechnet mit sinkender Wettbewerbsfähigkeit der Luxemburger Wirtschaft, sollte die Produktivität mit der Kostenentwicklung nicht Schritt halten können.

Hierin sieht Thelen das Hauptproblem. Sollte die Wettbewerbsfähigkeit nachlassen, droht dem Luxemburger Staat das Versiegen einer weiteren Einnahmequelle, während die laufenden Ausgaben nicht gebremst werden. Ohne entsprechende Gegenmaßnahmen werde es zunehmend schwieriger, das zur Finanzierung des sozialen Netzes notwendige Durchschnittswachstum von vier Prozent pro Jahr zu erreichen. „Derzeit sind wir bei -4,0 Prozent, womit wir eine Lücke von acht Prozent haben“, sagte Thelen.

Nachlassende Wirtschaftsaktivität, sinkende Beschäftigung, weniger Investitionen, Souveränitätsrisiken, die wegfallen, hohe Staatsausgaben bei geringeren Einnahmen – die Liste ließe sich fortsetzen. Thelen malte ein düsteres Zukunftsbild. Die Empfehlungen der Handelskammer, um entgegenzusteuern, sind keine Überraschung: öffentliches Defizite senken, Ausgewogenheit zwischen Einnahmen und Ausgaben, Diversifikation vorantreiben und Ausbildung verbessern. So ließe sich die Zurückhaltung der Unternehmen schneller wieder in Optimismus verwandeln.

Die Umfrage der Handelskammer wurde zum 17. Mal durchgeführt, 2009 nahmen 25 Länder teil. In Luxemburg hat die „Chambre de commerce“ in den ersten beiden Oktoberwochen insgesamt 1 022 Betriebe angerufen. 754 oder 73,7 Prozent haben sich beteiligt, was als hohe Quote zu werten ist.